

»Wir stehen für Farbe, nicht für Eintönigkeit«

Malermeister Ahle will schon bald mit »Virtual Reality« punkten

■ Von Daniela Lang

Paderborn (WB). Wenn Malermeister Ahle seinen Auftrag erledigt hat und die Pinsel auswäscht, bleibt beim Kunden mehr als »nur« eine frisch gestrichene Wand zurück. »Wir verändern mit Farben das gesamte Leben und wecken Emotionen, die dauerhaft bleiben«, sagt Dietmar Ahle, der das Paderborner Familienunternehmen in dritter Generation führt.

Bei aller Wertschätzung für Tradition ist der 58-jährige Unternehmenschef vor allem jemand, der zukunftsgerichtet agiert und sich besonders für neue Trends, Techniken und Technologien interessiert. »Ich war der erste Malermeister in Deutschland, der sich mit Virtual Reality befasst hat und freue mich darauf, diese Technik in den nächsten Wochen meinen Kunden vorstellen zu können«, so Ahle.

Virtual Reality – das bedeutet bei Ahle, dass der Kunde etwa ein von ihm ausgewähltes Tapetendesign oder eine Wandfarbe durch eine spezielle Brille im virtuellen Raum erleben und bewerten kann. Dietmar Ahle: »Für viele Menschen ist es nicht so leicht, sich die Wirkung einer Farbe im Raum anhand einer kleinen Farbkarte vorzustellen. Hier wer-

den wir mit Virtual Reality eine neue Wahrnehmung von Farbe ermöglichen.«

Ahle, der das Unternehmen mit Hauptsitz an der Friedrich-List-Straße 6 in Paderborn seit 1990 führt, hat vor sechs Jahren am Frankfurter Weg seine Designfabrik eröffnet. Dort erleben Kunden hautnah, wie Farben, Bodenbeläge, Tapeten, Stuckleisten und Gardinen harmonisch kombiniert werden können. Verschiedene Wandgestaltungen und Veredelungen in Kombination mit Möbeln, Küchen- und Fliesenansetzungen geben einen ersten Eindruck davon, wie es später im eigenen Zuhause aussehen kann.

Kein Wunder, dass es den Unternehmenschef im Angesicht so vieler kreativer Möglichkeiten vor fast täglich in den Fingern liegt, auch seinen eigenen Lebensraum immer wieder neu zu erfinden: »Der Wunsch, das Wohlfühl noch weiter zu steigern, begleitet mich jeden Tag.«

In der Designfabrik hat Dietmar Ahle als erster Malermeister Ostwestfalens seinen eigenen »Farrow & Ball«-Showroom eröffnet. Herzstück der Ausstellung sind Farben und Tapeten der englischen Manufaktur, die Farben mit außergewöhnlicher Leuchtkraft entwickelt und reichhaltige Pigmente nach allen umweltfreundlichen Rezepturen verwendet.

Apropos Pigmente: Im Besitz von Dietmar Ahle ist ein historischer Schrank seines



In der Designfabrik bleiben keine Wünsche offen. Dietmar Ahle bietet Kunden hier eine Fülle von Inspirationen, wie man Räume und Fassaden ansprechend gestalten kann. »Farben verändern das Leben«, sagt der Unternehmenschef. Fotos: Besim Mazhqi

Großvaters, der in vielen Schubkästen hochwertige natürliche Farbpigmente enthält, die auch heute noch zum Einsatz kommen. »Damit kann man Farben wunderbar anpassen«, schwärmt Ahle über das ganz besondere

Erbstück. »Denim Drift«, so lautet die Farbe, die in diesem Jahr ganz offiziell zur Trendfarbe des Jahres erklärt wurde. Blautöne, so sagt es die Statistik, liegen mit 19 Prozent bei den Deutschen generell in diesem

Jahr hoch im Kurs. Darauf folgen in der Beliebtheitskala Grün (15 Prozent), Rot (13 Prozent), Beige (10 Prozent) und Gelb (7 Prozent).

30 Mitarbeiter zählt Malermeister Ahle, »eine gute Unternehmensgröße, dabei

soil es auch bleiben«. Denn der direkte Kontakt zu seinen Mitarbeitern steht für den Chef ganz oben auf der Agenda. »Wir sind jüngst vom Kreis Paderborn als eines von 27 familienfreundlichen Unternehmen ausgezeichnet

worden«, freut sich Ahle, dem die Wertschätzung seiner Mitarbeiter und ein »guter Draht« sehr am Herzen liegt. So trainiert er zum Beispiel einmal wöchentlich mit einer Gruppe von sechs Mitarbeitern in einem Fitness-Studio – auf Firmenkosten. Neuerdings beteiligt sich Ahle auch an Kosten für die Kinderbetreuung, sogar den Führerschein will der Chef einem Auszubildenden spendern.

Viel soziales Engagement, das ihm sein Team auf unterschiedliche Weise dankt: »Meine Mitarbeiter identifizieren sich mit der Firma so sehr, dass sie bei Kunden oftmals gleich neue Aufträge akquirieren«, ist Ahle hoch zufrieden, was das Thema Unternehmenskultur betrifft.

@www.malermeister-ahle.de



Der erste »Farrow & Ball«-Showroom Ostwestfalens wurde in der Designfabrik von Malermeister Ahle in Paderborn eröffnet.



Kunden erleben hautnah, wie Farben, Bodenbeläge, Tapeten, Stuckleisten und Gardinen harmonisch kombiniert werden können.



Mut zur Farbe – den darf man auch bei Küchen- und anderen Möbeln beweisen. In der Designfabrik gibt es viele Anregungen dazu.

Die Städte im Blick

Ölmühle will in Ballungszentren expandieren und baut für fünf Millionen Euro neu

■ Von Marius Thöne

Höxter/Boffzen (WB). Die Ölmühle Solling hat gerade die große Investition ihrer Firmengeschichte angestoßen. Für fünf Millionen Euro entsteht direkt neben dem bisherigen Stammsitz zwischen Höxter und Boffzen ein kompletter Neubau.

Geschäftsführer Sebastian Baensch will so die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Unternehmens mit 60 Mitarbeitern erhalten. Darüber hinaus will die Firma vom Land künftig in Ballungszentren wachsen und eigene Läden eröffnen.

Einen ersten gibt es bereits in Köln. Entstehen soll bis Sommer kommenden Jahres ein Besucherzentrum mit Laden, ein doppelstöckiges Bürogebäude und eine 3500 Quadratmeter große Halle für Produktion, Lager und Kühlhaus. »Vor zehn Jahren sind wir nach Boffzen gezogen. Mittlerweile brauchen wir aufgrund veränderter Produktionsprozesse und

einer guten Geschäftsentwicklung mehr Platz«, sagt Baensch (29). So könne beispielsweise immer nur ein Monatsbedarf Glas und Karton eingekauft werden, weil für mehr derzeit die räumliche Kapazität fehle.

Wenn der Neubau fertig ist, wird die Manufaktur, die mit hochwertigen Ölen in Bioqualität vergangenes Jahr einen Umsatz von 7,7 Millionen Euro erwirtschaftete, aus den gepackten Räumen einer ehemaligen Gärtnerei ausziehen. »Wir sind aber froh, dass wir in der Nähe bleiben können«, sagt Baensch. Um bauen zu können,

Zum Unternehmen

Die Ölmühle Solling beschäftigt 60 Mitarbeiter, mit dem Neubau sollen weitere hinzukommen. Gegründet wurde das Unternehmen 1996 in Bevern, 2008 folgte der Umzug nach Boffzen. Hergestellt werden 40 reine Speiseöle (Argan-, Kokos-, Lein-, Macadamiaöl), 40 Würzöle (Chili, Ingwer-Limon), zehn

hat die Ölmühle eine Ausgleichsfläche im Hochsolling erworben, auf der ein Wald entstehen soll.

Wichtig ist Baensch, den Manufakturcharakter der Ölmühle zu erhalten. »Beim Neubau geht es nicht darum, mehr Masse herzustellen, sondern um noch mehr Klasse für frisch hergestellte Produkte«, erläutert Sebastian Baensch. So ist die Anschaffung neuer, flexibel einsetzbarer Maschinen vorgesehen. »So können wir Sortenvielfalt noch frischer produzieren«, sagt Baensch. Wichtig sei auch die Investition ins Rohwarenlager.

Mehle (Chiamehl, Haselnussmehl), sechs Aufstriche, 16 Essige (Holunderblüten, Quitten, Tomaten), 24 Kosmetikprodukte (Hautöle mit und ohne Duft sowie kaltgeführte Kokosseifen). Die Produkte der Ölmühle sind mehrfach als »Kulinarischer Botschafter Niedersachsens« ausgezeichnet worden.

Dank moderner Klimatechnik soll es künftig möglich sein, heimische und exotische Ölsaaten und Nüsse selbst erntefrisch unter idealen Bedingungen einzulagern. Ausgebaut werden soll mit der Fertigstellung des Neubaus auch der Online-Handel.

Beim Verkauf ist die Ölmühle Solling, die 1996 von Sebastian Baensch, Eltern Werner und Gudrun gegründet wurde, bereits aufgestellt. Verkauft werden die Öle in Bioläden und Reformhäusern, ebenso über den Bio-Großhandel in ganz Europa und auch in Übersee. Darüber hinaus werden die Boffzener Öle auch in Kosmetikprodukten renommierter Hersteller eingesetzt und sind in Hotels und Gastronomie zu finden.

In zwei Läden vertreibt die Ölmühle ihre Waren direkt. Zum einen in Boffzen und zum anderen seit Anfang Juni im Köln. Dort hat Sarah Baensch, die Schwester von Sebastian Baensch, einen Mühlenladen eröffnet. Das Geschäft dort sei vielversprechend angefallen, berichtet der Geschäftsführer,

so dass es weitere Expansionspläne in diese Richtung gebe. »Wir haben noch einige Städte im Blick.«

Zunächst soll in Boffzen aber die neue Betriebsstätte fertig werden. Neben den

Gebäuden ist auch wieder die Anlage eines Schaugartens geplant, in dem heimische und exotische Ölpflanzen, Kräuter und Gewürze wachsen sollen. Mit Verkostungen, einer Schaulpresse

und Schulungen soll es dort und im Besucherzentrum noch mehr Angebote für Interessierte geben. In den Außenanlagen soll sogar ein kleines »Amphitheater« zum Verweilen entstehen.



Werner Baensch (links) und sein Sohn, Geschäftsführer Sebastian Baensch, mit frisch gepressten Ölsaaten, die in Boffzen zu Öl gepresst werden. Foto: Marius Thöne